

Der Wellenreiter

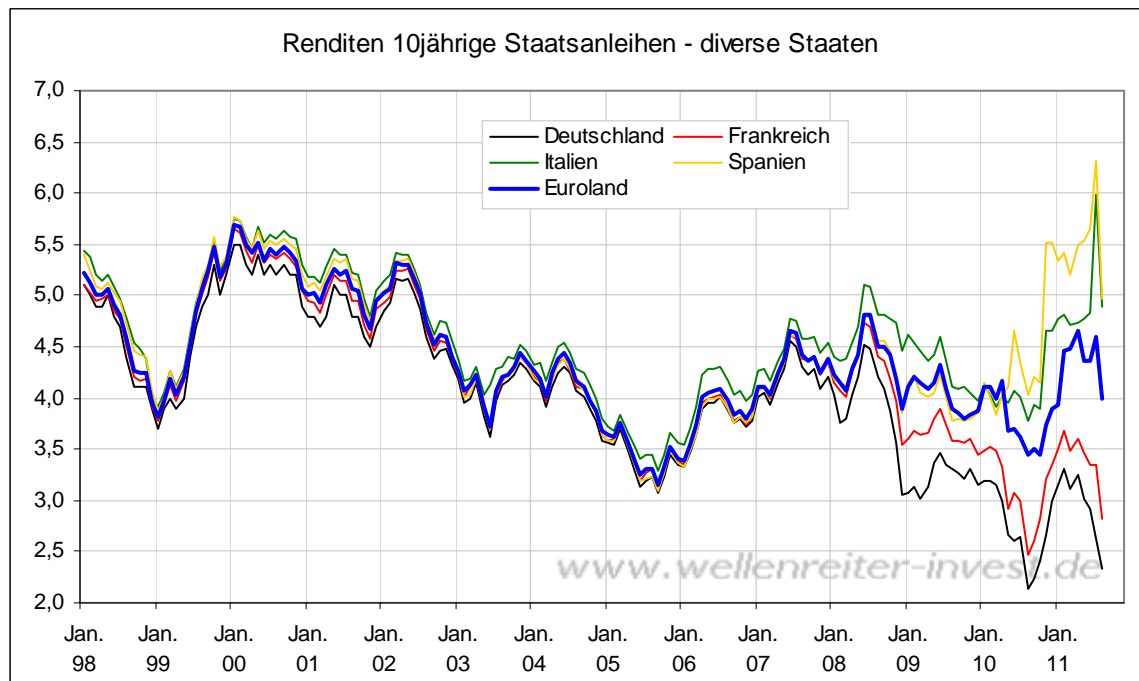
Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 15. August 2011

Bei den Einschätzungen ergeben sich keine Änderungen.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	neutral	12.04.11	4-Jahres-GDs halten; Widerstand im Nasdaq 100
Anleihen	neutral	04.05.11	Aufwärtstrendkanal intakt, Widerstand bei 133 Punkten (10jähriger US-Bond).
US-Dollar	neutral	12.05.11	Euro/Dollar über 1,40 ok
Erdöl	neutral	11.07.11	Kein deflationärer Fall wie in 2008
Edelmetalle	bullish	11.07.11	Monat August bei Gold mit korrekativer Bewegung

Die Euro-Bond-Diskussion gewinnt an Fahrt. Am Dienstag soll das Thema auf den Tisch (Treffen Merkel/ Sarkozy). Wir zeigen nachfolgend den Verlauf der Rendite diverser europäischer Staaten inklusive der durchschnittlichen Euroland-Rendite (blau).



Ob die offiziell gemessene Durchschnittsrendite der Euro-Zone (aktuell bei etwa 4 Prozent) tatsächlich auch die Rendite eines Eurobonds wäre, muss offen bleiben. Denn deutsche wie auch französische Staatsanleihen dürften eine höhere Gewichtung erhalten als beispielsweise spanische Staatsanleihen.

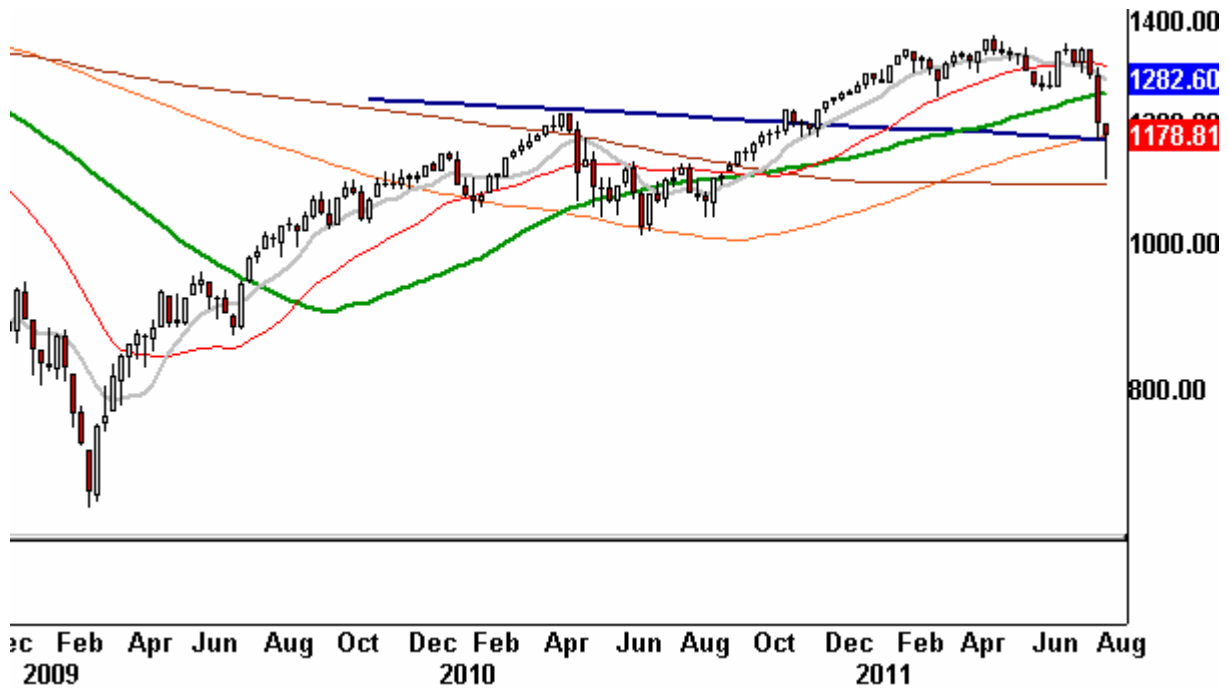
Dennoch zeichnet sich ab, dass Deutschland bei der Einführung von Eurobonds Deutschland etwa anderthalb Prozent mehr zahlen müsste als im Falle der Ausgabe von Bundesanleihen. Deutschland profitiert derzeit von extrem niedrigen Zinsen, da deutsche Staatsanleihen als sicherer Hafen gesucht werden.

Der Korridor deutscher Bundesanleihen befindet sich seit dem Ende der 1990er Jahre zwischen drei und fünf Prozent (oberer Chart). Müsste Deutschland jetzt eine Rendite von vier Prozent zahlen, wäre es des Aufhebens nicht wert, das um das Thema Euro-Bonds gemacht wird. Man kann diesen Schritt als Chance sehen, die EU in Richtung einer gemeinsamen Finanz- und Fiskalpolitik zu bringen (dies wurde bei der Euro-Einführung versäumt). Die Chance von Eurobonds liegt auch darin, dass man China, Japan und sonstigen Ländern mit hohen Auslandsreserven die Möglichkeit gibt, ihr Geld aus Amerika nach Europa zu diversifizieren. Man sollte nicht vergessen, dass die Bonds des EFSF bis zu achtfach überzeichnet waren (gerade auch aus Asien).

Aber natürlich kann man darüber geteilter Meinung sein. Ich selbst habe meine Position in unserem Jahresausblick für 2011 verdeutlicht.

Wie in unserer Wochenend-Kolumne beschrieben haben die oberen Einkommens- und Vermögensschichten einen erheblichen Anteil an der Bewegung des Bruttoinlandsprodukts. In den USA halten die reichsten 10 Prozent der Amerikaner etwa 80 Prozent aller Aktien. Die reichsten 20 Prozent machen etwa 40 Prozent des US-Konsums aus. Aus diesem Grund ist ein Verlust von aktuell 15 Prozent vom Top im S&P 500 im Hinblick auf die Auswirkungen auf die US-Wirtschaft Beachtung zu schenken.

S&P 500 Wochenchart



Die gute Nachricht: Der 4-Jahres-GD (blaue Linie obiger Chart; er befindet sich bei 1.168 Punkten) bietet eine Unterstützung, die bisher auf dem Wochenchart nicht unterboten wurde. Wir erinnern daran, dass der 4-Jahres-GD in den Paniken von 1987 und 1929 jeweils als „Das-Ende-der-Panik-GD“ fungierte.

Der Nasdaq 100 zeigt relative Stärke zum breiten Markt, nicht zuletzt durch die weiterhin ungebrochen aussehenden Charts von Apple und Amazon.com. Der Nasdaq 100 erfährt einen technischen Widerstand an der aktuellen Marke von etwa 2.200 Punkten (blaue Linie folgender Chart).

Nasdaq 100 Tageschart

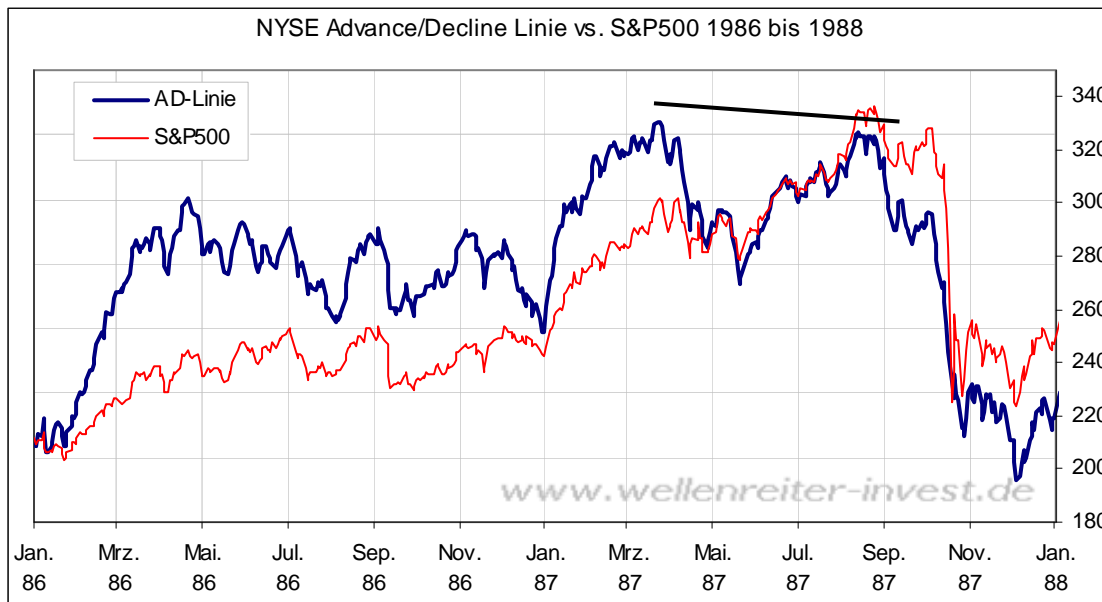


Dort befinden sich die Tiefpunkte vom März und vom Juni. Zudem verläuft der 1-Jahres-GD (grün) bei 2.220 Punkten. Er bietet einen zusätzlichen Widerstand.

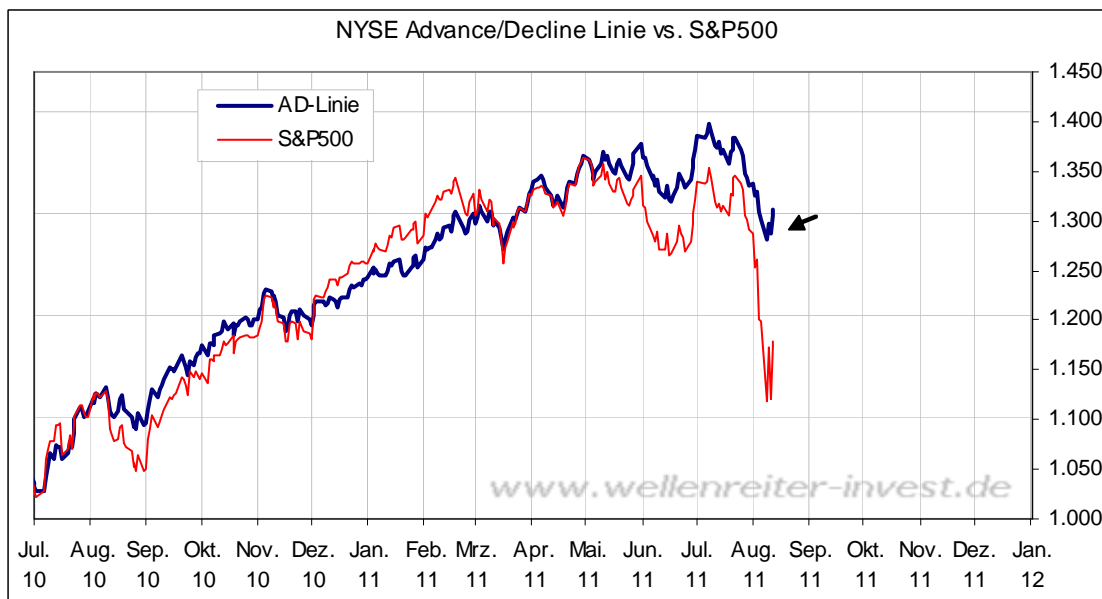


Die Banken agieren weiterhin schwach, eine Erholung blieb am Freitag aus. Die Ratio des Bankensektors zum S&P 500 weist auf die fallende Bedeutung dieses Sektors hin. Gleichzeitig dürften einzelne Banken – in den USA z.B. Bank of America oder Citigroup - einer der ersten fallenden Dominosteine der nächsten Krise sein.

Die Advance-Decline-Linie zeigte den Crash von 1987 durch eine negative Divergenz an (folgender Chart).



Im Vorfeld des August-Crashes trat hingegen keine negative Divergenz auf.



Man sollte jedoch nicht nur auf die AD-Linie der NYSE schauen. Denn dort sind viele Bonds-Fonds enthalten und weitere nicht-operierende Gesellschaften, die das Ergebnis verzerren.

Betrachtet man die AD-Linie des S&P 500, so ist sehr wohl am Top eine negative Divergenz zu erkennen (roter Pfeil folgender Chart).

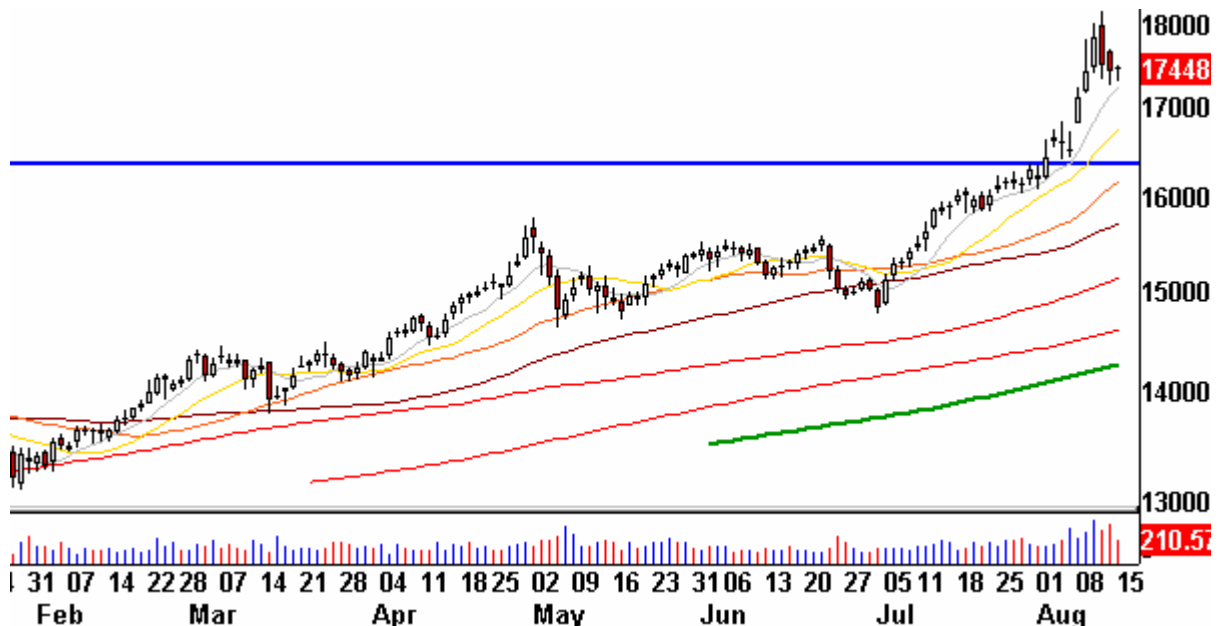


[http://www.masterdata.com/Reports/Combined/ADLine/Daily/\\$SPX.htm](http://www.masterdata.com/Reports/Combined/ADLine/Daily/$SPX.htm)

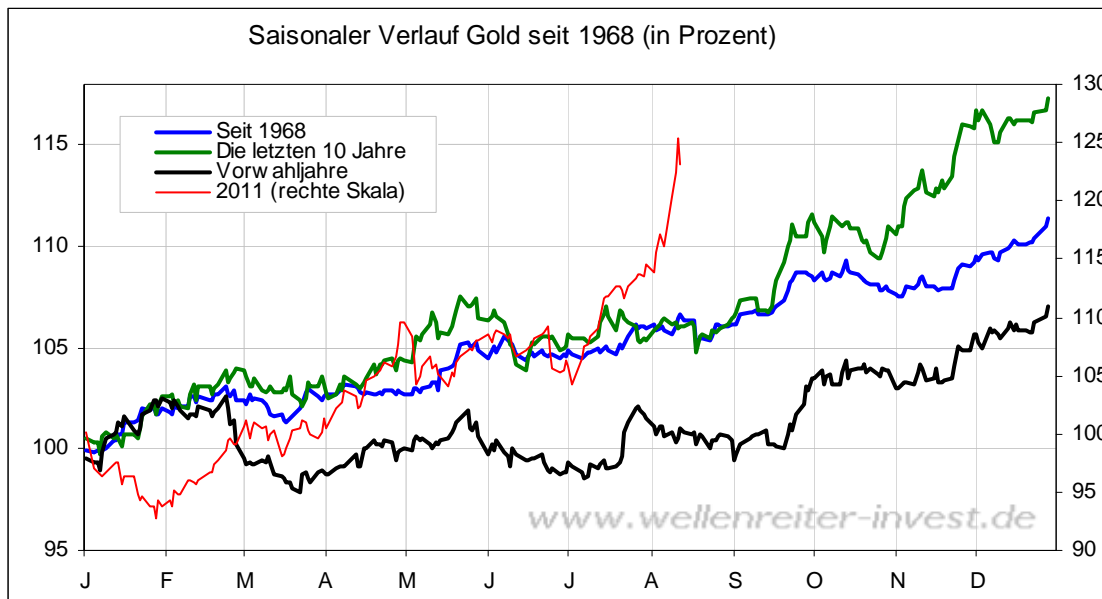
Die AD-Linie gibt demnach keine Entwarnung.

Der Goldpreis korrigierte in den vergangenen drei Tagen. Bisher ist diese Korrektur nicht mehr als eine Korrektur im Aufwärtstrend.

Gold Tageschart



Nicht zuletzt durch die Aktion der Bildzeitung, Gold auf die Titelseite zu heben und Goldbarren zu verlosen, kroch die Angst von einem fallenden Goldpreis in die Märkte zurück. Die Frage ist zu stellen, ob so wie oben dargestellt ein Top eines 10 Jahre laufenden Bullenmarktes aussieht. Aus Sicht des saisonalen Verlaufsmusters wird eine August-Schwäche verständlich.



Der September ist jedoch einer der besten Monate für Gold, genauso wie der Rest des Jahres insgesamt. Allein aus saisonalen Gründen sollte man erwarten, dass der Goldpreis nach einer Phase der Konsolidierung weiter steigt. Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für die Edelmetalle. Wir setzen einen - zunächst mentalen - Stopp in den Bereich von 1.640 bis 1.650 US-Dollar. Würde der Goldpreis wider erwarten darunter fallen, würden wir die Einschätzung wahrscheinlich verändern.

Man vergleiche einmal die beiden folgenden Chartverläufe.

Erdöl Sorte Brent Future Tageschart



US-Benzin Future Tageschart

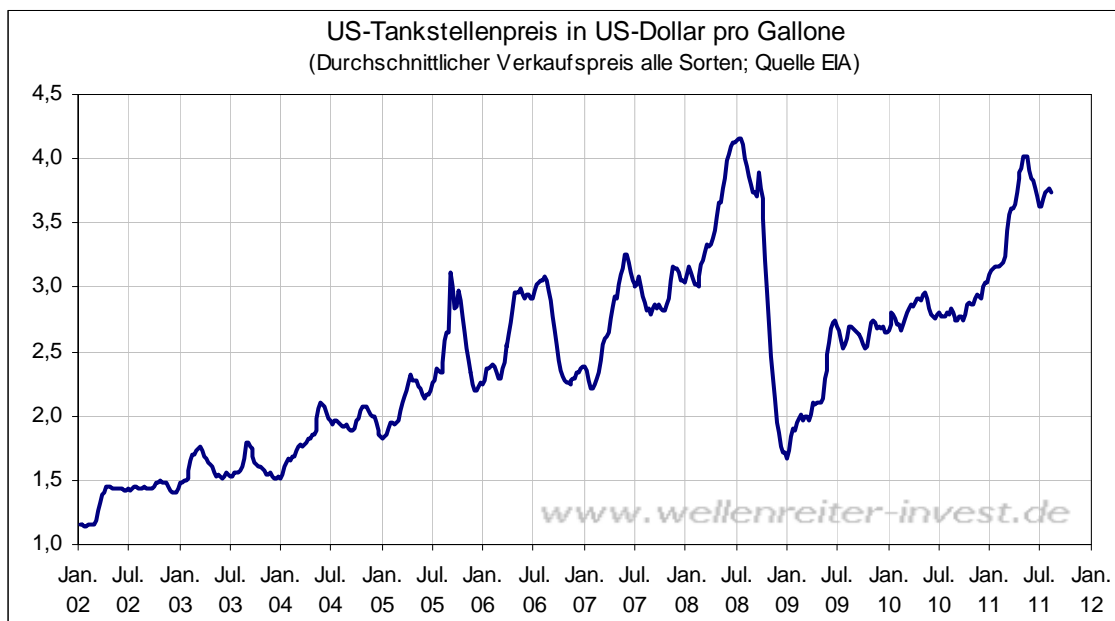


Die Preisbewegungen für Brent Öl und US-Benzin sind ähnlich, Crude Oil verläuft hingegen anders (folgender Chart).

US-Crude Öl Future Tageschart



Der Fall des Crude-Preises der vergangenen Wochen nutzt den US-Amerikanern nichts. Der Benzinpreis – er richtet sich offensichtlich nach dem Brent-Future – korrigiert kaum.



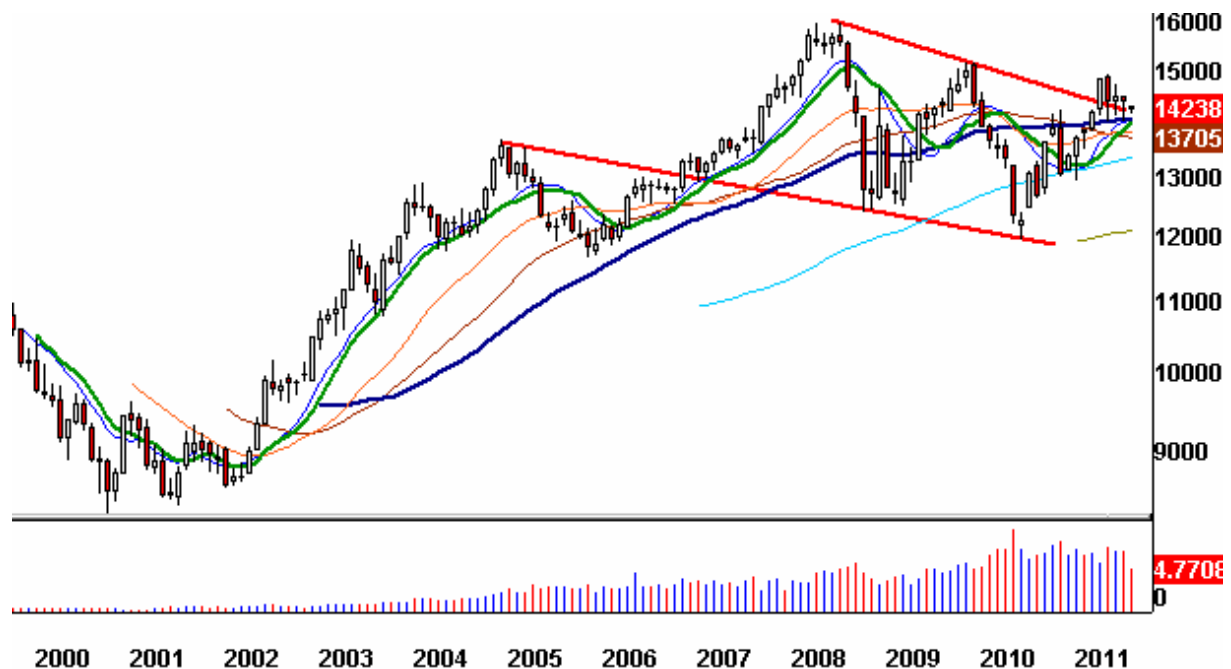
Das ist ganz anders als in der zweiten Jahreshälfte 2008 und unterstützt unsere Ansicht, dass ein deflatorischer Einbruch wie 2008 aktuell nicht zu erwarten ist. Wir bleiben im Falle des Ölpreises bei unserer neutralen Einschätzung.

Bei den Währungen vollzog der Schweizer Franken eine große Bewegung, die durch Gerüchte um die Anbindung des Franken an den Euro befeuert wurde.

Heute früh kann der Euro gegenüber dem US-Dollar zulegen. Sollte die Diskussion um Euro-Bonds sich intensivieren, so würden diejenigen, die auf einen Zerfall Europas und der europäischen Währung gesetzt haben, ihre Positionen gegen den Euro wohl auflösen.

Solange der Euro/Dollar oberhalb des 4-Jahres-GDs (blaue Linie folgender Chart; derzeit bei 1,40) verbleibt, sehen wir die aktuelle Seitwärtsbewegung als Korrektur im Aufwärtstrend an.

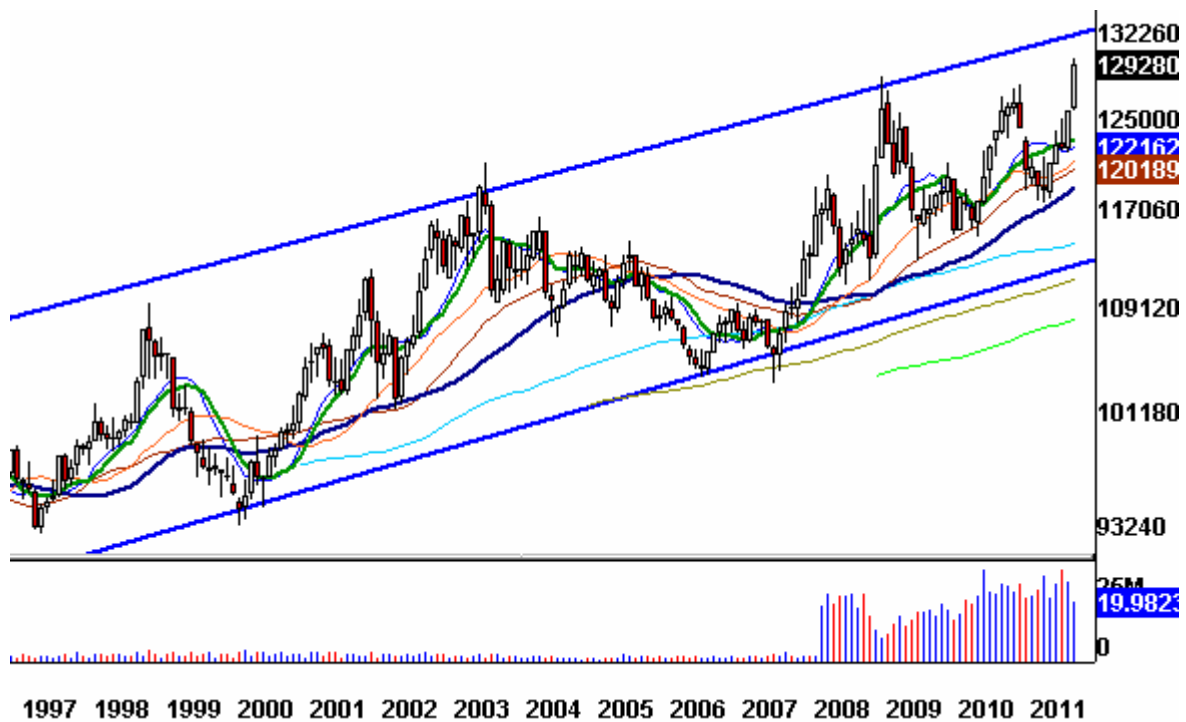
Euro/Dollar Tageschart



Sollte der Euro/Dollar wider Erwarten unter die genannte Marke fallen (bzw. auch noch unter die Marke des 1-Jahres-GDs (grün) bei 1,39), so wären andere Kräfte im Spiel. Wir bleiben angesichts der anhaltenden Seitwärtsbewegung bei unserer neutralen Einschätzung für den US-Dollar. Die Einführung von Eurobonds sollte den Euro stützen.

Im Falle der US-Anleihen lohnt ein Blick auf den Monatschart.

10jährige US-Anleihen Monatschart



Das obere Ende des langfristigen Trendkanals befindet sich bei 132 bis 133 Punkten. Dort ergibt sich ein Langfrist-Widerstand, der zunächst nicht überwunden werden dürfte. Am Donnerstag kam es zu einem ersten größeren Rücksetzer. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Anleihenmärkte.

Zu den Märkten.

1,3 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 752 Mio., das Abwärtsvolumen 488 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 61% vom Gesamtvolumen. 7 neue Hochs standen 24 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.269 Punkten um 126 Zähler höher (+1,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.179 Punkten um 6 Zähler höher (+0,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.508 Punkten um 15 Punkte (+0,6%) höher; der Halbleiter-Index fiel um 0,4%.

Der Transport-Index endete bei 4.623 Punkten (+1,2%).

Größte Gewinner: Biotech, Einzelhandel; Größte Verlierer: Banken, Broker

Der T-Bond Future endete bei 136,30 Punkten (135,07).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 74,74 Punkten (74,89).

Crude Öl notiert bei 85,30 (84,66) und US-Erdgas bei 4,06 Dollar (3,99).

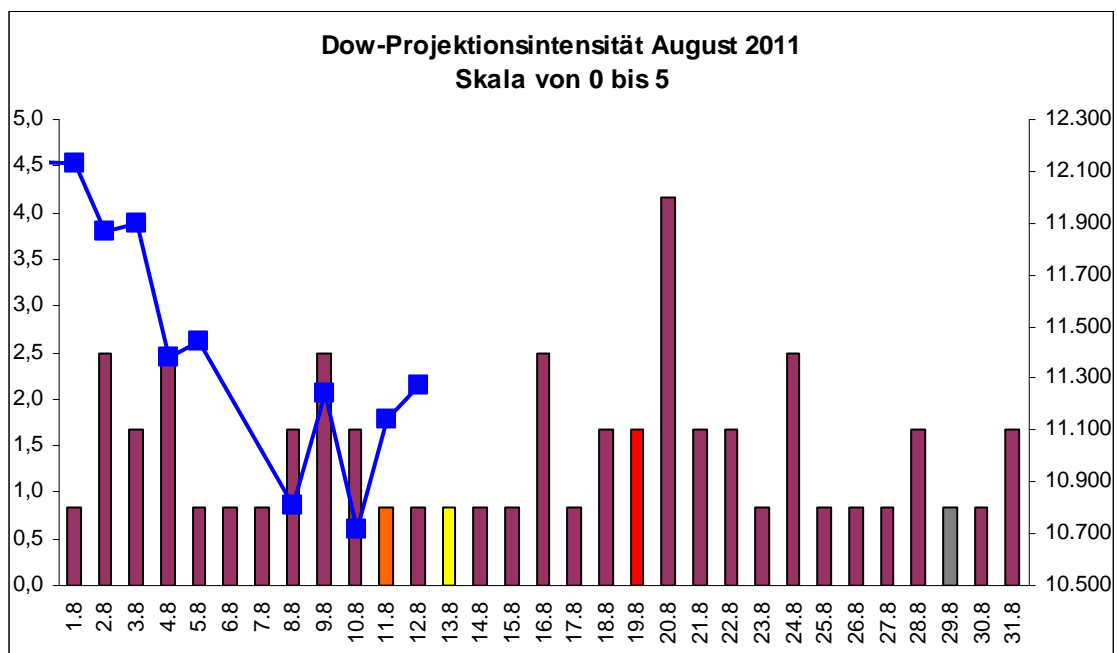
Der Goldpreis notiert bei 1.749 Dollar/Unze (1.763). Gold in Euro liegt bei 1.228.

Silber befindet sich bei 39,07 Dollar (38,75).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,2% auf 564 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 207 Punkten. Newmont Mining verlor 86 Cent und endete bei 57,44 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 6,8% auf 36,36 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 35,22 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,09. Die Equity-PCR endete bei 0,77. Die OEX-PCR endete bei 1,66. Der ISEE schloss mit 96.

Zeitprojektionstage: 20.08.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die Märkte beruhigten sich am Freitag etwas. Die Verfallswoche läuft. Als erster Test einer korrektiven Aufwärtsbewegung gilt die oben gezeigte Widerstandslinie im Nasdaq 100. Sollte es der Technologie-Index schaffen, die Marke von 2.220 Punkten (1-Jahres-GD) zu überwinden, so dürften auch der S&P 500 und der Dow Jones Index die am Freitag eingeleitete Aufwärtsphase fortsetzen können. Nach wie vor sehen wir den Widerstand im S&P 500 bei 1.230 und insbesondere bei 1.250 Punkten.

Die Futures befinden sich im Plus. An Montagen kaufen eher die Amateure, so dass diese Eröffnung mit Vorsicht zu genießen sein dürfte. Unter den genannten Umständen (geringes Aufwärtspotential) halten wir unsere neutrale Einschätzung konstant.

Absacker

Interview n-tv Moderator Frank Meyer mit mir zum Marktgeschehen (vom Freitag).

<http://tinyurl.com/3gocph2>

Kennen Sie das Flyphone? <http://tinyurl.com/2aaxmwx>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.